

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von **E. L. Förster's Erben** (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr in Pulsnitz.**

Nr. 41.

Dienstag, den 6. April 1909.

61. Jahrgang.

In das Genossenschaftsregister ist heute auf Blatt 2, den **Consum-Verein für Pulsnitz und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Pulsnitz betr., eingetragen worden.

Das Statut ist abgeändert. Abschrift des Beschlusses Blt. 219 der Registerakten.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Entgegennahme von Spargeldern.

Pulsnitz, am 3. April 1909.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 10 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **C. G. Boden & Söhne** in Großröhrsdorf betr., ist heute eingetragen worden, daß in das Handelsgeschäft der Kaufmann Herr Ernst Friedrich Wilhelm Gummig in Großröhrsdorf eingetreten und die Gesellschaft am 1. Juli 1908 errichtet worden ist.

Pulsnitz, am 3. April 1909.

Königliches Amtsgericht.

Der Plan über die Errichtung unterirdischer Telegraphenlinien in Pulsnitz (Sa.) liegt bei dem Postamt daselbst vom 6. April ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 2. April 1909.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Das Wichtigste.

Fürst und Fürstin Bülow sind am Montag in Venedig eingetroffen.

Das Reichsluftschiff ist gestern früh abermals zu einer 24 stündigen Dauerfahrt aufgestiegen.

Die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetzentwurf bestimmt, daß Volksschullehrer zum Amte eines Schöffen bei den Jugendgerichten berufen werden können.

Nach einem Privattelegramm aus Marienbad wird König Eduard von England vor dem Marienbader Kuraufenthalt den Kaiser Franz Josef in Pisch besuchen.

Die Lösung der Balkanfragen macht immer weitere Fortschritte. Sedenfalls werden die Signaturmächte des Berliner Vertrages der Union Bosniens und der Herzegowina nunmehr ohne Weiterungen zustimmen.

Frankreich, England und Rußland sind jetzt zu der übereinstimmenden Ansicht gekommen, daß eine Balkankonferenz überflüssig sei.

Die englische Regierung wird, dem „Observer“ zufolge, die geforderten acht „Dreadnoughts“ noch im laufenden Jahre zugestehen.

Der englische Dampfer „Dabrack“ ist in der Westminster-Straße aufgelaufen; der Kapitän und 20 Personen werden vermisst.

Parlamentarische Rück- und Ausblicke.

Der Reichstag weilt nunmehr in seinen bis zum 20. April währenden Osterferien, nachdem er in seiner am 2. April stattgefundenen letzten Sitzung vor der parlamentarischen Osterpause noch den Reichshaushaltsetat definitiv fertiggestellt hatte. Ueberblickt man nochmals die Ergebnisse des jetzt beendigten Abschnittes der Reichstagsession, welcher im Januar nach der Rückkehr der Reichsboten anhub, so sind von größeren gesetzgeberischen Materien neben dem Etat noch die folgenden fertiggestellt und verabschiedet worden: Das Weingesez, das Gesez über den Verkehr von Kraftfahrzeugen, die Novelle zum Postdampfer-Subventionsgesez, die Vorlage wegen Abänderung der Bestimmungen über die Doppelbesteuerung, die Novelle zum Wechselstempelgesez, der Gesezentwurf, betr. die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, die Vorlage über die Feststellung des Preises für Schlachtvieh im Markthandel und etwa noch der Handels- und Freundschaftsvertrag mit San Salvador. Daneben hat sich der Reichstag mit verschiedenen Anträgen und Interpellationen beschäftigt, von denen die Interpellationsdebatten über das im Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlichte Kaiserinterview und über die Radbod-Katastrophe, sowie die Verhandlungen über die Anträge betreffs der Ministerverantwortlichkeit, hervorzuheben sind, ferner Petitionen, Rechnungen usw. erledigt.

Es ist also dem Reichsparlamente gelungen, bis zum Beginn seiner Osterpause wenigstens einen Teil des ihm bei seinem Wiederzusammentritte am 4. November 1908 oder doch bald darauf unterbreiteten Beratungstoffes aufzuarbeiten, während ein anderer Teil allerdings noch immer seiner Erledigung harret. Unter diesen noch reifenden Beratungstoffes ist natürlich die Reichsfinanzre-

form die bei weitem wichtigste und bedeutsamste Materie. Weiter sind noch definitiv zu erledigen die Vorlagen betreffend die Reform des Amtsgerichtsverfahrens, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, die Errichtung von Arbeitskammern und die Abänderung der Reichsgewerbeordnung, welche Novelle sich auf die Regelung der Rechtsverhältnisse der Werkmeister und Techniker und noch sonstige sozialpolitische Fragen bezieht. Weiter sind noch die beantragten Gesezentwürfe über Ministerverantwortlichkeit und noch einige kleinere Sachen fertigzustellen, während der dem Parlamente erst kurz vor den Osterferien zugegangene neue Entwurf einer Strafprozeßordnung bislang noch gar nicht in Angriff genommen werden konnte. Dies alles zusammen repräsentiert aber noch immer ein so ansehnliches Arbeitsmaterial, daß der Reichstag zweifellos noch weit über Pfingsten hinaus tagen müßte, um alles unter Dach und Fach zu bringen. Natürlich ist aber der Reichstag höchstens bis Pfingsten zusammenzuhalten, dann muß abermals die längst traditionell gewordene lange Sommervertretung eintreten, und bis dahin kann eben nur noch das dringendste und notwendigste der laufenden Reichstagsarbeiten erledigt werden. Dazu gehört aber in allererster Linie die Reichsfinanzreform, deren endliches Zustandbringen der Reichskanzler Fürst Bülow bei den Debatten über den Etat des Reichskanzlers dem Reichstage ja so dringend ans Herz gelegt hat. Borerst freilich erscheint das Schicksal der Reichsfinanzreform noch immer in den Schleier der Ungewißheit gehüllt, da unter den Blockparteien selbst jetzt noch keine Einigung über die Grundlagen der Reform erzielt werden konnte, sobald sich schließlich hieraus eine Krise im Bestande des Blocs selbst entwickelt hat. Ob vielleicht die Osterferien Gelegenheit geben werden, Versuche zu einer Verständigung der Blockparteien untereinander wie mit der Regierung über die so wichtige Reichsfinanzreform ins Werk zu setzen, dies muß noch dahingestellt werden, einstweilen ist noch nichts von der Einleitung derartiger Bemühungen zu hören. Der Reichskanzler Fürst Bülow selber aber hat bereits seine Osterurlaubsreise nach dem sonnigen Italien angetreten, und dieser Umstand scheint allerdings nicht sehr dafür zu sprechen, daß die Regierung während der Osterpause neue Fühlung mit den Blockparteien betreffs der schließlichen Gestaltung der Reichsfinanzreform nehmen werde.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Unsere heranreisenden Kinder empfangen am Palmsonntage im Hause Gottes Weiße und Segen für ihren Eintritt in das Leben. Konfirmiert wurden 115 Knaben und 123 Mädchen, die sich auf die Ortschaften der Pfarochie wie folgt verteilen:

Ortschaft	Knaben	Mädchen
Pulsnitz	38	46
Pulsnitz M. S.	19	22
Ohorn	26	26
Obersteina	19	9
Niedersteina	8	12
Friedersdorf	5	8

Der Traum der harmlosen Kindheit ist verfliegen, einer Fata morgana gleich, und der Ernst des Lebens mit seinen strengen Forderungen fängt an, sich geltend zu machen. Da gilt's festzustehen und sich nicht werfen zu lassen, wenn Sturm und Welle dräuen! Wohl dem Kinde, dem ein Elternhaus, allzeit ein sicherer Hafen, offen steht! Aber wie vielen ist solch Glück verlag. Ihnen bieten Jünglings- und Jungfrauenvereine Hort und Unterkunft. Das edle Bestreben kam so recht in den für die Konfirmierten und deren Angehörigen am Palmsonntag abgehal-

tenen Familienabenden im „Grauen Wolf“ und „Herrnhaus“ zum Ausdruck. In bunter Reihe wechselten nach herzlichen Begrüßungsansprachen Deklamationen, Vorträge und Aufführungen ernster und heiterer Art. Allgemeine Gesänge leiteten die zahlreich besuchten und wohlgelungenen Veranstaltungen ein und beschloßen dieselben.

Pulsnitz, 6. April. Gestern Nachmittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr überflog ein Luftballon in ziemlicher Höhe unsere Stadt. Der Ballon nahm die Richtung von Osten nach Westen und gehörte wahrscheinlich dem Schlesischen Luftschiffverein, Breslau an. Die Gondel war mit einigen Personen bemannt.

Pulsnitz. Des öfteren schon trat die Privatgesellschaft „Lohengrin“ in die Öffentlichkeit, besonders erfolgreich aber am Sonntag Abend mit der Aufführung des hübenwirksamen Dramas: „Die Waffen nieder!“ Nicht besetzt war der große Saal des Schützenhauses. Das Drama wurde in ausgezeichnete Weise aufgeführt; alle hierbei Mitwirkenden spielten mit einer Hingabe, die Anerkennung verdient, vor allem aber in der Hauptrolle Frau Hierzig, die die schwerkämpfende Gräfin Dogty mit großer Lebenswahrheit und frischer anmutender Natürlichkeit spielte. Ein padendes Mimenpiel verlieh ihrer Darstellung besonderen Reiz. Viel Fleiß hatte die Regie auf die Herstellung der in dem Stück vorgeschriebenen Masken verwendet. Rauschender Beifall war denn auch der wohlverdiente Lohn, der Akteuren wie Aktrizen am Schluß des in dankbarster Weise aufgenommenen Dramas ward. Der Reinertrag der Veranstaltung, dessen Höhe erst in der nächsten Nummer bekannt gemacht werden kann, fließt der Kasse des Pulsnitzer Gustav Adolf-Frauenvereins zu.

Pulsnitz. Die stille Woche, auch Marter- oder Karwoche genannt, hat mit Montag ihren Anfang genommen und endet mit dem Karfreitag, auch „stillen“ Sonnabend, und gilt dem Gedächtnis des Leidens, Sterbens und der Grabesruhe des Erlösers. Wie ein leichter, düsterer Schleier liegt es über diesen sechs Tagen, und es ist, als zögere unsere Hand, denselben vorwiegend wegzureißen, um in das eigentliche innerste Geheimnis dieser Zeit einzubringen. Wir fühlen es unwillkürlich: hier geht etwas Ungewöhnliches, Uebernatürliches, Heiliges vor, ähnlich wie in der Christnacht, nur daß in dieser freudigen Erwartung, hier tiefer, wehmutsvoller Ernst den Grundton der Stimmung bildet. Nun ist's, als ob das Dichterswort zur Wahrheit werde:

O Woche, Zeugin heiliger Beschwerde!

Du stimmst so erst zu dieser Frühlingssonne,

Du breitest im vergnügten Strahl der Sonne

Des Kreuzes Schatten auf die lichte Erde,

Und senkst schweigend deine Flöte nieder;

Der Frühling darf indessen immer keimen,

Das Weilchen duftet unter Blütenabäumen,

Und alle Vöglein singen Jubellieder.

O schweig, ihr Vöglein auf den grünen Auen!

Es hallen rings die dumpfen Glockenklänge,

Die Engel singen leise Grabgesänge;

O still, ihr Vöglein hoch im Himmelblauen!

Pulsnitz. Die Schulleitung bittet uns, darauf hinzuweisen, daß von Ostern 1909 an zunächst in den Klassen VII, VI, IV, II der A- und B-Abteilung mit Genehmigung des Schulausschusses und des königlichen Bezirksschulinspektors das Vaterländische Lesebuch — unter diesem Titel erscheint jetzt die Neuausgabe des bisherigen Lesebuches — von Karl Lange in Gebrauch genommen wird. In den übrigen Klassen wird heuer noch das bisherige Lesebuch benutzt. — Auch sollen fortan die Schulkinder nur die Feder Nr. 7635 E F der Firma Heintze & Blantertz